

„Laßt uns zerreißen ihre Bände
 „Und von uns werfen ihre Stricke!“
 Aber der im Himmel thronet, lacht,
 Der Herr spottet ihrer.
 Dann redet er zu ihnen in seinem Zorn
 Und in seinem Grimm erschreckt er sie.
 „Ich habe gesalbt meinen König,
 „Auf Zion, meinem heiligen Berge,“
 Ich will erzählen nach der Sichtung:
 Es sprach der Herr zu mir: „Du bist mein Sohn,
 „Heute hab' ich dich gezeugt.
 „Fordere von mir, und ich will dir geben die Heiden
 zu deinem Erbe,
 „Und zu deinem Eigenthum der Erde Enden.“
 Und nun, ihr Könige, seid klug,
 Laßt warnen euch, ihr Erdenrichter!

Dienet dem Herrn mit Furcht
 Und freuet Euch mit Zittern!
 Kniht den Sohn, auf daß er nicht erzürne und ihr um-
 kommt auf dem Weg,
 Denn bald entbrennt sein Zorn!
 Heil Allen, die auf ihn vertrauen!

Christus ist auferstanden; und seitdem geht
 die Welt von der Finsterniß zum Lichte, seit-
 dem ist Alles Hinaufgang von der Erde zum
 Himmel, Uebergang vom Tode zum Leben.
 Darum ist Ostern das Fest des ewigen
 Lebens, und darum ist Alles so voll Licht,
 so voll Heiterkeit, Freude, Bönne, Trost,
 darum erscheint Alles so verherrlicht.

Leben und Wunder des heiligen Karmeliten Albert von Sicilien.

Von Rev. Elisäus Rick, O. C. C.

13. Kapitel.

Zwei Krankenheilungen und Bestrafung eines Spötmers.

Anfere heilige Mutter, die katholische
 Kirche, will, daß ihre Kinder nicht
 bloß die Heiligen andächtig verehren,
 sondern besonders Gott selbst, der
 sich glorreich zeigt, in seinen Heiligen
 die höchste Ehre erweisen. Und je stärker in
 uns der Glaube, je inniger die Andacht, desto
 eher wird der Heilige unsere Bitten befürwor-
 ten und Gott dieselben zu unserem geistigen
 und leiblichen Wohl erhören. Ein Beweis
 dafür sind die himmlischen Gnadengaben, die
 Gott denen, die sich mittels der Verdienste der
 Heiligen an ihn wandten, in reichlichem Maße
 zu Theil werden ließ. Dieser Glaube und
 diese Andacht war überaus lebendig in ganz
 Sicilien und die Wunder, die überall im gan-
 zen Königreiche auf die Fürbitte des hl. Albert
 geschahen, waren hierauf zurückzuführen.

Eine vornehme Dame von Girgenti, Na-
 mens Hera, litt schon drei Jahre an einem
 Krebsübel, das ihre Brust zertraß und ihr
 schreckliche Schmerzen verursachte. Trotz der
 größten Sorgfalt gelang es ihr nicht, die

Wunde rein zu halten, aus der ein ekelhafter
 Eiter hervorkam. Sie berieth sich mit den
 berühmtesten Aerzten, gebrauchte die besten
 Arzneien, eine zahlreiche Dienerschaft stand ihr
 beständig zur Verfügung, aber Alles war un-
 nütz und sie bereitete sich auf den Tod vor.
 Da sie fromm und ganz in den Willen Gottes
 ergeben war, so tröstete sie der Gedanke, einst
 im Himmel für alle die irdischen Leiden be-
 lohnt zu werden. Auf einmal kam ihr das
 Verlangen, durch die Hilfe des hl. Albert ge-
 heilt zu werden. Sogleich erfüllt von lebendi-
 gem Glauben und festem Vertrauen, bat sie
 den Heiligen um die Gnade der Heilung und
 versprach, seinen Altar mit einem silbernen
 Bilde zu schmücken und jährlich drei Religiosen
 des sehr armen Klosters zu kleiden. Nachdem
 sie dieses Gelöbniß gemacht hatte, verdoppelte
 sich ihre Hoffnung und eine innere Stimme
 schien ihr zu sagen: „Habe Vertrauen, meine
 Tochter, dein Glaube wird dir helfen. Es
 kam die Nacht und, als ob sie keinen Schmerz
 verspürte, schlief die Kranke friedlich ein. Da
 sieht sie, umgeben von himmlischem Lichte, den
 Heiligen, den sie vertrauensvoll angerufen, bei
 ihrem Lager stehen, der diese tröstlichen Worte
 zu ihr spricht: „Wenn du wünschst von die-